

Nerium oleander (Apocynaceae)

Veitshöchheimer Kultur-Informationen zum Oleander

Die Pflanze war bereits im Altertum und in Deutschland ab dem Mittelalter bekannt. Der Name kommt von *nerium*: *neros* (griechisch) bedeutet Nässe und Feuchtigkeit. Die Heimat ist wahrscheinlich das westliche Mittelmeergebiet, wo sehr vielfältige Umweltbedingungen auftreten können.

Inzwischen gibt es eine sekundäre Verbreitung im gesamten Mittelmeergebiet an zumindest zeitweilig wasserführenden Orten. Meist sind mineralische Böden am Standort vorhanden. Allerdings gibt es hierbei eine große Streubreite. Die Bestäubung erfolgt durch schlankrüsselige Falter (Oleanderschwärmer).

Vorzüge: Weit verbreitet und bei uns sehr bekannt. Einige der Sorten duften. Auffällig ist die Vielfalt der Farben und Blütenformen.

Besonderheiten: Wegen der Digitalis-artigen Wirkung sind alle Teile der Pflanze stark giftig. Daher muß bei Schnitarbeiten auf den Saft aufgepaßt werden. Allerdings ist die Pflanze völlig ungenießbar und man soll daher die Gefahr nicht übertreiben. Die Sortenvielfalt ist auffällig und führt zu einem Wirrwarr an Sorten. Für eine Sorte existiert oft eine französische, italienische, englische und deutsche Bezeichnung. Weiterhin sind der Oleanderkrebs (*Pseudomonas*) und *Ascochyta* von besonderer Bedeutung. Im Wintergarten treten zusätzlich noch Spinnmilben und Schildläuse auf.

Sortiment:

◆ Einfachblühend:

'Album Grandiflorum' und 'Album Maximum' (weiß),

'Coccineum Simplex' (hellrot),

'Conte Pusteria Cortesini' (aprikosengelb),

'Etna' (purpur),

'Hardy Pink' (lachsrosa),

'Impero' (lachsorange),

'Marie Gambetta' (gelb),

'Sister Agnes' (weiß, starkwüchsig; auch:

'Soeur Agnes', handelsüblich oft doppelt),

'Soeur Luisa' (dunkelkarminrot),

'Solfatare' (schwefelgelb),

'Virginie' (leuchtend rosa).

◆ Doppelt und gefüllt (Übergänge oft fließend):

'Agnes Darac' (dunkelrot),

'Album Plenum' (weiß),



'Claude Blanc' (leuchtend rot),
'Geant des Batailles' (rot),
'Jean Gallen' (rosa),
'Louis Pouget' (fleischrosa),
'Luteum Plenum' und 'Rayanat' (gelb),
'Madoni Grandiflorum' (weiß),
'Mrs. Roeding' (rosa bis lachs),
'Pierre Rondier' (karminrot),
'Prof. Blandion' (orangerötlich),
'Splendens' (rosa)
(nach RÖBER 1994).

Weiterhin gibt es 'Variegata'-Sorten. Eine weitere Gruppe sind die 'Soliandra'-Sorten, die sich in rosa, pink und orange aufteilen. Sie müssen kopuliert werden, weil sie sonst nicht wüchsig genug sind.

Für Wintergärten ist es sinnvoll, gut verzweigende Sorten zu nehmen. Auch gefüllte Sorten können im Wintergarten eher verwendet werden als im Freiland, hier bereitet der Regen oft Probleme.

Vermarktung

Markt: Als Topfpflanze von April bis September im Angebot. Die Einfuhr von Topfpflanzen erfolgt vorwiegend aus Dänemark, Holland und Italien. Kübelpflanzen kommen vor allem aus Italien und Frankreich.

Transport: Im knospigen Zustand gut transportabel.

Verkauf: Gute Qualitäten haben 40 bis 50 Blüten pro Blütenstand. Der Verkaufszeitpunkt liegt vor, wenn die ersten Blüten Farbe zeigen.

Pflege beim Kunden: Nicht blühende Bestände sind vor allen Dingen auf einseitige Stickstoffdüngung oder schattigen Standort zurückzuführen. Darüber hinaus können Rückschnitt, Spätfröste und zeitweilige Trockenheit die Blüte verhindern.

Haltbarkeit: Ein sonniger Standort ist wichtig. Schnittmaßnahmen sollen nicht im Herbst, sondern im Spätfrühjahr nach dem ersten Flor erfolgen. Die noch im Herbst gebildeten Triebe enthalten Knospen, die den ersten Flor im Frühsommer verursachen. Ein Schnitt im Frühjahr führt allgemein zu reicheren Knospenansatz. Die Überwinterung soll hell und mäßig warm erfolgen. Die Haltbarkeit und Dauerhaftigkeit beim Kunden ist dann größer, wenn die Nachdüngung hoch ist.

In warmen Sommernächten rieseln die unteren Blätter, wofür bisher keine Ursache bekannt ist. Im Wintergarten ist diese Erscheinung noch häufiger. Daher ist die Verwendung von Oleander im Wintergarten, vor allem im warmen Wintergarten, nicht besonders optimal.

Jungpflanzenanzucht

Vermehrung: Die Vermehrung über Stecklinge ist die sicherste Methode, gute und gleichmäßige Qualitäten zu erhalten. Sie ist ganzjährig möglich, am günstigsten aber von Juni bis Septem-

ber. Die Stecklinge sollen 10 bis 15 cm lang und leicht verholzt sein. Wurzelbildung bei 25 °C unter hoher Luftfeuchte, gefördert durch Wurzelhormone. Bei niederen Temperaturen um etwa 18 °C tritt besonders bei sehr weichen Stecklingen leicht Fäulnis auf. Die Bewurzelung erfolgt nach drei bis vier Wochen bei leichter Bodenwärme und Sprühnebel.

Aussaat: Bei der Aussaat erfolgt eine erhebliche Aufspaltung, wobei sehr viele einfach blühende Pflanzen entstehen. Daher ist dies nur für die Züchtung sinnvoll. Gelegentlich tauchen aber im Handel auch aus Saatgut vermehrte Partien auf. Für die Aussaat ist junges Saatgut zu nehmen, das bei 25 bis 30 °C nach drei bis vier Tagen aufläuft.

Jungpflanze: Bewurzelung schon in Jiffy 7 oder ähnlichen Topfsystemen durchführen, danach in 11er bis 12er Topf nach drei bis sechs Wochen topfen. Bewurzelte Stecklinge der niedrig bleibenden Sorten für die Topfkultur können auch aus Israel zugekauft werden.

Mutterpflanzen: Hier ist es wichtig, die Selektion von blühwilligen Pflanzen konsequent durchzuführen, sonst werden nur die wüchsigen und schlecht blühenden Herkünfte weitervermehrt.

Weiterkultur

Topfgröße: Für eine kleine Topfpflanze 11 bis 12 cm Durchmesser, für kleine Kübelpflanzen 16er bis 20er Töpfe.

Substrat: Jungpflanzen werden am be-

sten in Einheitserde angezogen, für ältere Pflanzen empfiehlt sich ein strukturstabiles Substrat, das häufig durch Zuschläge von Sand zu erzielen ist: 1/3 Kompost, 1/3 Torf, 1/3 Sand. Die Pflanze verträgt Kalk gut und mochte daher einen pH-Wert um 7,0 haben.

Düngung: Nach der Durchwurzelung mit 2 bis 3 g/l ausgeglichenem Mehrnährstoffdünger einmal wöchentlich nachdüngen. Im Sommer ist bei Kübelpflanzen generell eine hohe Nachdüngung erforderlich. Bei der Kultur als Topfpflanze sollte die Düngung niedriger liegen (1 bis 2 g/l).

Wird zu wenig gedüngt, tritt leicht Blattfall auf.

Beim Umtopfen sind Depotdünger mit bis zu 4 g/l möglich.

Bewässerung: Im Sommer ist eine reichliche Bewässerung erforderlich. Als Kübelpflanze verträgt *Nerium* sogar Wasser im Untersetzer gut. Am besten ist es, das Wasser von unten zu geben. Im Gegensatz zu vielen anderen Kübelpflanzen ist hartes Wasser durchaus sinnvoll. Daher sollte man also kein Regenwasser nehmen. Die gefüllten Sorten sind sehr regenempfindlich und erfordern einen Regenschutz oder sogar die Kultur im Wintergarten.

Temperatur: Bei Nachttemperaturen von über 20 °C bleiben die Pflanzen länger vegetativ, bei Nachttemperaturen von 15 bis 18 °C gehen sie schneller zum generativen Wachstum über. Weiterhin führen Nachttemperaturen mit über 20 °C zu weniger Internodien, zu einer späteren Blüte und zu größeren Blättern. 15 °C in der Nacht dagegen führen dazu,

Schadbild	Ursache	Gegenmaßnahmen	Bemerkungen
zunächst auf Blättern braunschwarze Flecken mit hellem Hof; später Blattaufwölbungen und krebsartige Stellen an den Zweigen; Triebspitzen mit Blütenständen können absterben	Oleanderkrebs (<i>Pseudomonas syringae</i> pv. <i>savastanoi</i>)	Hygienemaßnahmen; kranke Pflanzen oder Pflanzenteile entfernen; Stecklinge nur von gesunden Mutterpflanzen	nach Befall Reinigung und Desinfektion von Stellflächen und Kulturgefäßen mit z.B. M&ENNO TER forte; Schnittwerkzeuge desinfizieren
zahlreiche Blattläuse in Kolonien; junge Blätter deformiert; Verschmutzung durch Honigtau und Rußtaupilze	Blattläuse (<i>Aphis nerii</i> u.a.)	Kupferpräparate	vorbekämpfend bei Befallsgefahr
braune Höcker oder von weißen Wachs Ausscheidungen bedeckte, plumpe, wenig bewegliche Läuse oft in dichten Kolonien auf den Triebspitzen; Verschmutzung durch Honigtau und Rußtau	Schild- und Schmierläuse (<i>Coccina</i>)	Dimecron 20 Pirimor Granulat Tamaron	wiederholt spritzen
		Confidor 70 WG Dimethoat-Präparate Unden flüssig	mehrfach gründlich spritzen
Empfindlichkeit gegen Pflanzenschutzmittel: Vorsicht mit Mineralöl-Präparaten			
Wichtiger Hinweis: Die Pflanzenschutzmittelempfehlungen erfolgen ohne Berücksichtigung des aktuellen Zulassungsstandes auf der Basis von Praxiserfahrungen, Literatur- oder Firmenangaben. Die Gebrauchsanleitungen der Pflanzenschutzmittelhersteller und die einschlägigen Rechtsvorschriften sind zu beachten!			



Braucht sonnigen Standort: Nerium oleander, hier 'rosa einfach'
Aufnahmen: Hanke, Reimherr

daß die Pflanzen mehr, aber kürzere Internodien bilden. Als Optimaltemperatur wird meist 18 °C angegeben. Die Überwinterung der Kübelpflanze erfolgt je nach Licht bei 5 bis 10 °C im hellen Zustand und im dunklen Zustand bei 0 bis 5 °C. Im Herbst verträgt der Oleander leichte Fröste, beim Ausräumen im Frühjahr ist die Pflanze jedoch frostempfindlich. Bei ausgepflanzten Be-

ständen im Wintergarten wird ein mäßiger Frost durchaus noch vertragen.

Luftfeuchte: Im Wintergarten ist die Luftfeuchte oft zu niedrig, und der Befall mit Roter Spinne wird gefördert.

Licht: Hohe Lichtintensität fördert den Knospenansatz. Daher ist eine helle Kultur erforderlich und Schattierung nicht nötig. Kübelpflanzen sollen hell stehen, bereits halbschattiger Standort behindert die Blütenentwicklung.

Stutzen: Als Topfpflanze in der Anzucht einmal stutzen, wobei Sortenunterschiede zu beachten sind. Generell ist Oleander bis auf einige Sorten in der Verzweigung basisbetont. Kübelpflanzen werden im Herbst möglichst nicht geschnitten, da die vorhandenen Knospen im Frühjahr den ersten Flor bringen. Ist eine Verjüngung wegen der Größe erforderlich, kann die Pflanze allerdings gut auf 40 bis 60 cm zurückgenommen werden. Dies kann im Wintergarten auf einmal oder sukzessiv geschehen. Allerdings ist bei *Pseudomonas*-Befall ein Ausschneiden der befallenen Triebe unbedingt erforderlich. Meist treiben gelbe, mandarinfarbige und weiße Sorten sehr gut von unten, während rote und rosa Sorten nicht so gut verzweigen und deshalb gelegentlich zurückgeschnitten werden müssen.

Wachstumsregulatoren: Die aktuelle Zulassungssituation ist zu beachten! Bei der Anzucht der Topfpflanzen nach Stutzen und einer Durchtriebslänge von 1 bis 3 cm (vier Wochen nach dem Stutzen) einmal Basacel 1 Prozent spritzen. Sechs Wochen vor dem Verkauf kann ein Gießen mit 5 Prozent Basacel zur

Verkürzung der Blütenstiele erforderlich sein. Frühere Blüte um ein bis zwei Wochen ist zu erreichen, wenn zugleich eine Nachttemperatur von 15 bis 18 °C gegeben wird.

Pflanzenformen: Kleine Topfpflanze, Kübelpflanze als Busch und als Hochstamm.

Platzbedarf: Endabstand 14 bis 18 Stück/m² bei 12er Topf.

Kulturdauer: Topfpflanze fünf bis sechs Monate.

Überwinterung von Kübelpflanzen: Hell bei 5 bis 10 °C, trocken halten, auch dunkel bei 0 bis 5 °C möglich. *Ascochyta*-Befall im Winter bei feuchten Blättern tritt besonders bei dicht isolierten Wintergärten auf.

Literatur:

Encke, F.: „Kalt- und Warmhauspflanzen“, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 2. Auflage, 1987.

Horn, W. (Herausgeber): „Zierpflanzenbau“, Blackwell Wissenschaftsverlag, Berlin, Wien, 1996.

Kawolleck, W.: „Kübelpflanzen“, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1995.

Köchel, M.: „Der Traum vom Süden“, BLV-Verlagsgesellschaft, München, 1995.

Köchel, M.: „Wintergärten - Traum und Wirklichkeit“, BLV-Verlagsgesellschaft, München, 1992.

Menzel, P.: Mündliche Mitteilung, Zentralverband Gartenbau, Bonn, April 1997.

Röber, R. (Herausgeber): „Topfpflanzenkulturen“, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1994.

AutorInnen:

Fachautorin: Eva Rietze (Dresden-Pillnitz)
Pflanzenschutz: Walter Wohanka (Geisenheim), Düngung und Substrate: Christoph Scharpf (Hannover-Ahlem), Licht: Dirk Ludolph (Hannover-Ahlem), Redaktion: Peter Reimherr, Veitshöchheim



Vermehrung mit Topfgröße
 Topftermin mit Topfgröße
 Stutzen
 Wuchshemmstoff
 Blüte, Verkaufszeitraum

Kulturschema von Oleander (Beispiel)